

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,



für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich nachmittags um 5 Uhr für den folgenden Tag. Bezugspreis: Die Abholung in der Geschäftsstelle und dem Bezugsstellen 2 Mk. im Monat, bei Zahlung durch die Post 2,20 Mk., bei Postbestellung 2,50 Mk. Inländische Postgebühren sind nicht zu zahlen. Auslandspostgebühren sind nach Vereinbarung zu zahlen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Wilsdruff, Markt 1. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Die Geschäftsstelle ist von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr besetzt. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr besetzt. Die Geschäftsstelle ist von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr besetzt. Die Redaktion ist von 9 bis 12 Uhr und von 1 bis 5 Uhr besetzt.

Das Wilsdruffer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und Stadtrats zu Wilsdruff, Forstamts Tharandt, Finanzamts Riesa.

Nr. 36. — 86. Jahrgang. — Teleg.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff - Dresden. Postfach: Dresden 2640. Sonnabend den 12. Februar 1927.

Der Reichskanzler für Minister von Reudell

Reudell-Debatte im Reichstage.

Alle Misstrauensanträge abgelehnt.

Freitag die erste Feldschlacht zu liefern haben. Und zwar die Position des Reichsinnenministers von Reudell, der von der Opposition hart bedrängt wurde, der unbedingt als Opfer fallen sollte. Dieses Vorhaben ist gescheitert, das Kabinett hat die Feldschlacht mit Leichtigkeit gewonnen. Die Angriffspläne waren bekannt, die Verteidigungslinie genau umrissen, Überraschungen kaum zu erwarten. So war der Reichstag, abgesehen von den Schladenschlachten der Reichstribüne, mäßig besetzt, als der Kommunist Torgler das Geplänkel eröffnete. Man erwartete sich nicht bei seiner Rede, nur als er Herrn von Reudell den Mannesmut abspach, rügte der Wähler der reichstagslichen Würde, Präsident Lohse, diese Entgegnung. Reichskanzler Dr. Marx berichtete in seiner gewohnten ruhigen Rede über das Ergebnis der von ihm angeführten Untersuchung in der Sache Reudell. Er hat keinerlei Fehl gefunden, der Herr von Reudell für sein Amt unfähig mache. Der Kanzler schämt allerdings trotz aller Gelassenheit etwas auf, als von den Banken ganz links seine Angaben andauernd durch Zwischenrufe angezweifelt werden. „Sie“, ruft er, zur Linken gewendet, haben das Urteil ja schon gesprochen, aber Ihre Kundgebungen sind eine Unverschämtheit ersten Ranges.“ Wenn somit selbst dem gebildeten Kanzler einmal der Geduldsfaden reißt, so hatte er einige Minuten vorher seine friedliche Gemütsart bekundet, als er den Temporalitätsausdruck eines kommunistischen Abgeordneten mit an die Entgegnung geknüpften Worten „Rein lieber Freund“ beschwichtigte. Darob allgemeines Schmunzeln im ganzen hohen Hause. Schließlich gab der Kanzler Herrn von Reudell sein ganz persönliches Vertrauen zu erkennen. Er sei überzeugt, in ihm einen treuen Helfer in der Wahrung der Verfassung gefunden zu haben. Reichsinnenminister von Reudell befandete kurz, nach seiner ganzen Lebensauffassung werde er selbstverständlich zu seinem Eide stehen, und er erachte es als seine besondere Pflicht, für den Schutz und das Ansehen der Deutschen Republik zu sorgen. Der rheinländische Zentrumsvizepräsident von Guérard erklärte im Namen seiner Partei, der Vorbehalt, den das Zentrum am 5. Februar an sein Vertrauensvotum geknüpft habe, sei erledigt, man werde alle Misstrauensanträge ablehnen. Damit war der Tag entschieden. Abgeordneter Landsberg von den Sozialdemokraten kann trotz mancher scharf pointierten Ausfälle gegen den Reichskanzler und Herrn von Reudell seinen Boden nicht gewinnen, ebensowenig der einen neu eingegangenen Misstrauensantrag der Demokraten begründende Herr v. Nitzthosen. Auch ein Trugschluss des kommunistischen Schlusredners — dann die Abstimmung. Mit erheblicher Mehrheit werden alle Misstrauensanträge abgelehnt. Das Reichskabinett hat seine Position behauptet — die Minister ziehen sich mit zufriedenen Gesichtern zurück. Noch ein paar weniger aufregende Dinge — dann gönnt sich auch der Reichstag eine Pause und vertagt sich auf die nächste Woche.

verfassungsmäßigen Regierung durch die Militärbehörde eintrat, am 18. März 1920, hat Landrat von Reudell diese Nachricht an die nachgeordneten Stellen weitergegeben und die militärischen Bekanntmachungen widerrufen.

Es muß festgestellt werden, daß nach der vorliegenden Rechtsprechung der Beamte in erster Linie zu gehorchen hat. Im Fall Reudell hat eine Anweisung der vorgelegten Behörde vorgelegen. Der Reichskanzler weist darauf hin, daß damals der militärische Ausnahmezustand bestand und daß die polizeiliche Gewalt auf den Militärbehörden übergegangen war. Danach war Herr von Reudell verpflichtet, den Anordnungen des Militärbehördenbefehlshabers nachzukommen. Es war als Landrat für ihn die erste Pflicht, für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Auch die Anweisung von Gendarmen an der Zäunerei wurde nicht unter diese Pflicht. Er hat alle diese Maßnahmen getroffen, um ein Übergreifen der Unruhe auf weitere Bezirke zu verhindern. Der Kanzler sagt, daß in dem bekannten Zwischenfall mit dem Vertrauensmann des Landarbeiterverbandes Herr von Reudell sich durchaus korrekt verhalten habe.

Als Herr von Reudell am 20. April 1920 nach seiner Verletzung in den einflussreichen Ruhestand im beschleunigten Einleitung einer Untersuchung gegen sich eingetommen sei, sei nichts darauf erfolgt. Ein Disziplinarverfahren ist niemals eingeleitet worden. Herr von Reudell blieb bis heute ohne Nachridt.

Am 22. Juli 1921 wurde Herr von Reudell vom preussischen Innenminister mit Einverständnis des preussischen Finanzministers vorübergehend der Regierung in Stuttgart zur Leitung eines Ausschusses zur Feststellung von Kriegsschäden überwiesen. Diese Stelle hat er jedoch wegen Krankheit nicht angetreten. Er gewann jedoch die Auffassung, daß die Regierung ihn wieder verwenden wolle. Aus dieser Tatsache und daraus, daß die Regierung entgegen dem Verhalten gegen andere Landräte gegen Herrn von Reudell keine Untersuchung einleitete, mußte der Schluss gezogen werden, daß auch die preussische Staatsregierung sein Verhalten nicht in so schlimmer Weise beurteilt hat.

Rüstriner Putsch
ausbesagt, so steht fest, daß der jetzige Reichsinnenminister, feindlich gegenüber dem Putsch bei Oberst Gudovius für Buchdrucker eingetreten ist.

Der Kanzler kommt nun auf die kommunistische Interpellation zu sprechen. Herr von Reudell sei jahrelang von den verschiedensten Organisationen angegangen worden, er möge Mitglieder von ihnen einige Zeit auf seinem Gute unterbringen. Reudell hat ebenso jahrelang in weitestgehendem Maße solche Gastfreundschaft geübt, auch für Kinder aus dem Ruhrgebiet und für jüdische Waiskinder. Persönlich hat er sich um solche Gäste fast nie gekümmert.

Der Verband Olympia
Herr von Reudell hat aus der Presse bekannt, es ist möglich, daß einzelne Offiziere, wie Oberst von Zuck, zeitweilig auf dem Gute gewesen sind, aber Herr von Reudell ist in keine nähere Beziehung zu ihnen getreten.

Die Linke bricht wiederholt bei den Darlegungen des Kanzlers in Unruhe und lärmende Juruse aus, so daß der Reichskanzler erregt die Linke anredet und sagt: „Meine Herren, bei Ihnen ist das Urteil schon gesprochen; ich aber betrachte solche Kundgebungen als eine Unverschämlichkeit ersten Ranges; denn ich weiß meine Pflicht sehr gut zu tun. Auch nach der Feststellung des Reichsinnenministers ist es einem Offizier erlaubt, während seines Urlaubs an sportlicher und turmischer Ausübung teilzunehmen. Verhandlungen wegen Unterbringung junger Leute zu diesem Zweck haben auf dem Gute des Herrn von Reudell stets mit der Verwaltung stattgefunden. Die Behauptung, als habe Herr von Reudell eine Abteilung selbst geführt, bestreitet der Reichsinnenminister. Was den gesellschaftlichen Wohlstand des Herrn von Treßlow angeht, so sind die Beziehungen deshalb abgebrochen worden, weil dieser vertrauliche Dinge verraten hat. Es hat sich dabei nicht um Diskussionsgegenstände, ihre Bekämpfung oder irgendwelche Putschpläne gehandelt.“

Alle Vorwürfe unbedeutend.
Der Reichskanzler kommt zum Schluss und erklärt mit gehobener Stimme, daß er auf dieser Grundlage noch genauer, gewissenhafter Prüfung sagen möchte, Vorwürfe gegen Herrn von Reudell wegen rechtswidrigen Verhalten in der Vergangenheit sind nicht berechtigt. Ich bin der Überzeugung, sagt Dr. Marx, daß die überaus große Mehrheit des Hauses diese meine Erklärung teilen wird. Persönlich will der Kanzler noch bemerken, daß er glaube, in Herrn von Reudell einen Mann kennengelernt zu haben, der sein Wort hält. (Große lärmende Unterbrechungen von links.)

Der Kanzler betonte schließlich, daß sich die Tätigkeit auch der neuen Regierung nur auf dem Boden der Verfassung abspielen werde. Nach den Besprechungen mit Herrn von Reudell habe er die Überzeugung gewonnen, daß er in dessen Person für diese Besprechungen einen treuen Helfer gefunden habe. (Lebhafte Beifall bei den Regierungsparteien, Unruhe und Lärm links.) Jetzt nimmt das Wort der

Reichsinnenminister von Reudell.
Er erklärt, es widerstrebe ihm, von seiner Person zu sprechen, es widerstrebe ihm auch, zu glauben, daß ein Mitglied des Hauses ihm die Vertretung seiner Ehrepflicht zutrauen könnte. (Unruhe links.) Nach seiner ganzen Lebensauffassung werde er

selbstverständlich zu seinem Eide stehen und er erachte es als seine besondere Pflicht, für den Schutz und das Ansehen der Deutschen Republik zu sorgen. Die Worte des Herrn Reichskanzlers an seine persönliche Adresse mußte er mit Dank aufnehmen. Er könne ihnen an und werde als Minister alles tun, um ein vertrauens-

wones Zusammenarbeiten im Kabinett zu ermöglichen. (Lebhafte Beifall bei den Regierungsparteien.)

Vertrauen des Zentrums für Reudell.

Abg. v. Guérard (Str.) erklärte, daß nach den Feststellungen des Reichsinnenministers und nach der eben gehaltenen Erklärung des Reichsinnenministers die Voraussetzungen erfüllt seien, die das Zentrum an sein Vertrauensvotum vom 5. Februar geknüpft habe. Dieses Vertrauen sei daher auf das gesamte Reichskabinett, und das Zentrum lehne die gegen den Reichsinnenminister vorgelegten Misstrauensanträge ab.

Die Sozialdemokraten nicht befriedigt.

Abg. Dr. Landsberg (Soz.) hält die Erklärungen des Kanzlers im Falle der Olympia für unbefriedigend. Ebenso die Verteidigung des Herrn von Reudell im Falle des Rapp-Putsches. Die Haltung des Zentrums sei unbegreiflich. Früher hätte es einen klammernden Ruf gegen Rapp erfassen und jetzt einschuldige es Herrn von Reudell. Der Reichsminister des Innern, der die Verfassung zu schützen habe, habe mit heifer Liebe für diese Verfassung eingetreten. Wer einmal die Verfassung verleiht habe, könne nicht ihr Schöpfer sein. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Misstrauensanträge gegen den Reichsinnenminister.

Neben dem kommunistischen Misstrauensvotum sind auch die Misstrauensanträge der Sozialdemokraten und Demokraten eingebracht worden. Der Antrag der letzteren wendet sich besonders gegen das Verhalten des Herrn von Reudell im Falle von Treßlow.

Das demokratische Misstrauen.

Abg. Freiherr von Nitzthosen (Dem.) begründet das Misstrauensvotum seiner Fraktion. Es hätte sich herausgestellt, daß das angeblich politisch unbefriedigende Verhalten von Reudell doch erheblich beschrieb, um nicht zu sagen, belächelt sei. Der Minister soll doch ruhig zugeben, daß er innerlich auf der Seite der Rappisten gestanden habe. Seine Ernennung widerspreche der Staatsraison. An dem Votum des Herrn von Treßlow hätte Herr von Reudell mitgewirkt. Das wäre auch schärfstens zu beurteilen.

Im Schlußwort bezeichnet Abg. Creutzburg (Komm.) die Erklärungen des Reichskanzlers als den Gipfel aller bisherigen Regierungserklärungen.

Ablehnung der Misstrauensvoten.

Es wurde dann zur Abstimmung geschritten. Es wurde abgelehnt über das demokratische Misstrauensvotum, worin es heißt, daß durch die Erklärung des Reichskanzlers die Bedenken gegen Herrn von Reudell wegen seiner Haltung beim Rapp-Putsch und wegen des gesellschaftlichen Wohlstands gegen Andersdenkende nicht beseitigt sind. Herr von Reudell habe daher nicht das Vertrauen des Reichstages. Für dieses Misstrauensvotum stimmten mit den Demokraten die Sozialdemokraten und Kommunisten sowie der Abg. Dr. Wirth (Str.). Dagegen stimmte mit den Regierungsparteien die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftliche Vereinigung. Das Misstrauensvotum wurde mit 117 gegen 161 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt. Es folgte dann die gemeinsame Abstimmung über das sozialdemokratische und kommunistische Misstrauensvotum, die den gleichen Wortlaut haben und besagen, daß Herr von Reudell nicht das Vertrauen des Reichstages habe. Die Abstimmung ergab die Ablehnung der Misstrauensanträge mit 218 gegen 163 Stimmen bei einer Enthaltung.

Die Ergänzung der Verordnung über die Fürsorge für erwerbslose Seelen wurde dann in zweiter und dritter Beratung ohne Debatte angenommen; ebenso nach unwesentlicher Aussprache unter Ablehnung aller Änderungsanträge der Gesetzentwurf über die Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und die Feststellung der Zahl der Wohnsuchenden. Dabei wurden auch einige Entschleunigungen des Ausschusses angenommen, die bei der Aufnahme unter anderem berücksichtigt wissen wollen die Zahl der Unterminister, die Staatsangehörigkeit und die Zahl der in Wohnungen Untergebrachten.

Darum vertagte sich das Haus am Mittwoch, den 16. Februar.

Schon wieder Krieg?

Die Beantworter des „Nie wieder Krieg“ brauchen sich nicht zu beunruhigen — es handelt sich um keinen Krieg mit Flinten und Kanonen, mit Kampfflugzeugen und Tanks und Giftgasen. Solche völkerverwundlichen Waffen scheinen vielleicht zwischen Schanghai und Hankau oder zwischen Lissabon und Oporto noch nicht entdeckt zu sein, wie ja überhaupt für oder gegen Bürgerkrieg und Vorkriegslämpfe der Genfer Friedenspalast einwillen noch keine Zuständigkeit besitzt. Aber sollte nicht eigentlich seine Führung schon stark genug sein, um auch Handelskriege zwischen benachbarten Völkern, die gegenseitig immer versichern, daß sie einander nur das Allerbeste wünschen, unmöglich zu machen?

Zwischen Deutschland und Polen wird nun schon zwei volle Jahre lang ebenso angestrengt wie erfolglos über einen handelsvertraglichen Ausgleich ihrer beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen, über die Aufstellung zweckmäßiger Regeln für den Grenz- und Handelsverkehr, für Niederlassungen und Geschäftsausübungen verhandelt, und wenn nicht alles klappt, werden diese Verhandlungen endgültig abgebrochen und aufgegeben werden. Mit dem Handelskrieg haben wir es wiewohl zu

Sitzungsbericht.

(209. Sitzung.) Berlin, 11. Februar.

Der Präsident des Reichstages, Lohse, eröffnete die Sitzung bei schwachbesetztem Hause. Auf der Tagesordnung steht das kommunistische Misstrauensvotum gegen den Reichsinnenminister von Reudell und die kommunistische Interpellation wegen der Heberbergung der Olympia auf dem Gute des Herrn von Reudell. Abg. Torgler (Komm.) begründet die kommunistischen Anträge. Der Reichskanzler habe sich mit Herrn von Reudell förmlich erklärt. Das Zentrum wolle den jetzigen Innenminister nicht fallen lassen, ganz gleichgültig, wie das Untersuchungsergebnis gewesen sei. Der Reichskanzler wolle sogar ursprünglich eine Erklärung vor der Tagesordnung abgeben, um die Aussprache zu verhindern. Das möchte man als eine mehrfache Verweigerung ansehen. Der Präsident rügte diesen Kundred. Abg. Torgler geht in dreier Weise auf die Aufschuldigungen gegen Herrn von Reudell ein und ruft lebhaftes „Ja“ rechtlich hervor, als er Herrn von Reudell das Fehlen des einfachen Mannesmutes vorwirft. Der Präsident rügt ebenfalls diesen Kundred. Dann nimmt das Wort

Reichskanzler Dr. Marx.

Er erklärt, daß er sich nicht darauf beschränken werde, die Interpellationen zu beantworten, sondern, daß er den Gesamtfall von Reudell erörtern wolle. Dr. Marx fährt fort: Ich habe die Untersuchung in die Hand genommen und beschleunigt. Die Untersuchung war streng objektiv und leidenschaftlos. (Lachen links.) Der Kanzler geht dann zunächst auf die Vorwürfe wegen des Verhaltens des Reichsinnenministers als Landrat von Königsberg (Kun.) in den Tagen des Rapp-Putsches ein. Herr von Reudell habe zugestanden, daß er im März 1920 die Bekanntmachungen des Militärbehördenbefehlshabers veröffentlicht habe. Die Veröffentlichungen geschahen auf ausdrückliche Anweisung des Präsidenten des Reichstages, des von seinem Amtsstuhl in Frankfurt a. M. abwesenden Regierungspräsidenten, Königsberg (Kun.) sei sehr abgelegen.

Freundliche Nachrichten von den anderen Regierungen taugen dem Landratamt nicht vor. Tägliche Telephonübermittlung war abgebrochen. Zuverlässige Nachrichten waren zu erreichen. Das Landratsamt war in den Tagen des Rapp-Putsches lebendig auf die Nachrichten der Militärbehörde angewiesen. Sobald die erste Nachricht von der Rückkehr der

Dienstag fanden sich die aktiven und passiven Mitglieder der Wehr wieder vollständig im Gasthof des Hauptmanns Starke zu einem geistreichen Abend ein. Ergänzend und berichtend zu dem bereits gebrachten Bericht über nachfolgendes mitgeteilt: Herr Baueradirektor Wittboldi, der als Heimatsfreund und Gönner der Wehr amwesend war, wurde unter ehrenreichen Worten die Ernennung zum Ehrenmitglied mitgeteilt und entsprechende Urkunde überreicht. Der alte Geobrie dankte herzlich, gab seiner Freude über diese hohe Ehre auch durch die Spende eines Trunkes eben Gerstenkaffees freudigen Ausdruck und versprach, die Kameradschaftlichkeit der Wehr besonders betonend, auch im nächsten Jahre seine Freundschaft der Wehr gegenüber zu beweisen, was besonders freudig entgegengenommen wurde. Die dem Gesangsverein angehörenden Kameraden sangen einige für den Abend passende Lieder und trugen damit zum Gelingen bei. Bei gutem Humor und Trunk vergingen die Stunden nur allzu rasch und nur schwer trennte man sich von der Stätte geistlichen Beisammenseins. Als es die letzten taten, trübten schon die Hähne. Gut Schlaf!

Burghardswalde. Die Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Mittwochsvereins war von weit und breit bekannt. Leider war es Herrn Dr. Ring-Dresden wegen Krankheit nicht möglich, seine wertvollen Ausführungen vorzutragen. Doch kam der Verein dadurch nicht in Verlegenheit, da der neue Burghardswalder Arzt, Herr Dr. med. Gebhe, in lebenswunderlicher Weise es übernommen hatte, in die Lücke zu springen. Am ersten Teil des Abends wurde das Geschäftliche erledigt. Herr Gutsbesitzer Klügel begrüßte die Erschienenen und erläuterte den Jahresbericht. Aus ihm sei erwähnt, daß der Verein 9 Versammlungen abgehalten hat, in denen 7 Vorträge gehalten wurden. Der Kassendirektor war schnell erledigt, so daß man bald zu den Wahlen kam. Da einmal der Verein mit der Geschäftsführung des Gesamtvorstandes völlig zufrieden ist und andererseits eine Neuwahl in dem bevorstehenden Wahljahre nicht ratsam erscheint, ließ man es bei dem bestehenden Gesamtvorstand bewenden, der sich zur Weiterführung bereit erklärte. Namentlich erwähnte Herr Dr. med. Gebhe das Wort zu seinem Vortrage: Roboter Ernährungsfragen. Durch mangelnde, vornehmlich aber durch die Rôle des Krieges, sei der Mensch auf den Gedanken gekommen, einmal nachzuprüfen, ob seine Ernährung zweckmäßig, genügend usw. sei. Auch in der Gegenwart wird viel davon gesprochen, Alles verworfen, Neues empfohlen und doch ist der rechte Weg noch nicht gefunden. Die Ausführungen waren höchst interessant. Nebenbei würde es sein, auch einmal die Damenwelt, die Hausfrauen, mit den Ergebnissen der Wissenschaft bekannt zu machen und zu veranlassen, daß mit dem Weitergebrachten gebrochen werden muß. Denn läßt es feststellen, daß gerade durch unsere langwierigen Zubereitungsarbeiten die Nährstoffe zerstört oder wertlos gemacht werden. Zur modernen Ernährung addiert natürlich auch Licht, Luft und Sonne. Diesen Hunger nach Luft und Sonne muß der moderne Mensch gerecht werden. Werden die neuen Bestrebungen Allgemeingut werden, wird der Aufschwung nicht lange warten lassen.

Vereinskalendar.

Militärverein, 13. Februar Kränzchen.
 Luft- und Schwimmbad-Betriebsgesellschaft Wilsdruff, Montag den 14. Februar im „Wler“ Generalversammlung.
 Fremdenverein, Montag, 18. Abt., „Stadt Dresden“.
 Bezirks-Offizier-Verein Wilsdruff und Umgegend, Mittwoch den 18. Februar im „Löwen“ Hauptversammlung.
 Turnverein D. T., Donnerstag, 17. Februar nach der Turnhalle Monatsversammlung in der „Leihhalle“.
 „Sängertrupp“, 19. Februar Frühjahrsversammlungen im Löwen.
Wetterbericht.
 Teils aufklärend, teils neblig, Gebirge vorübergehend Schneefall nicht ausgeschlossen, Flachland vorwiegend Frosttemperaturen, Flachland schwache, höhere Lagen etwas lebhaftere Winde aus vorwiegend östlichen Richtungen.

Sachen und Nachbarchaft

Meißen. (Meisatal will zu Meißen.) In der letzten Gemeindevorstandssitzung in Meisatal wurde einstimmig ein Beschluß angenommen, eine Urabstimmung unter der Einwohnerschaft zu veranstalten, ob ein Anschluß an Meißen gewünscht wird oder nicht, und gleichzeitig in Verhandlungen mit den städtischen Körperschaften einzutreten. Die Abstimmung soll am Sonntag, den 27. Februar stattfinden. Es ist als sicher anzunehmen, daß sich eine Mehrheit für den Anschluß ergibt.

Leisnig. (Festspiel.) Ganz Leisnig stand eine Woche lang und steht noch weiter unter dem Einbrude der Kinderaufführungen der Bürgerschule: „Reinholdswalder“, ein Festspiel in Wort, Lied und Tanz von unserem Franziskus Nagler, dem bekannten Dichterkomponisten. Die Aufführungen waren von allen Schichten der Bevölkerung, auch von auswärtig, besucht. Hunderte konnten wegen Ueberfüllung keinen Einlaß mehr finden. Dieses wunderbare, trotzdem nicht schwierig auszuführende, feinsinnige Festspiel verdient in ganz Deutschland aufgeführt zu werden. Es atmet Heimatlust und -liebe. Seine lebenswahren Wirkungen erzieherisch und bei den heutigen drückenden Verhältnissen verjüngend und ausgleichend. Die Leitung lag in den Händen des bewährten Lehrers Johannes Sacke unter Mithilfe der Lehrer Kuch, Rasche, Horn, Arnold und Lehrerinnen Dieze und Bartel. Der Autor Nagler, die Kinder und die genannten Mitwirkenden wurden hümmlich gefeiert. Es ist möglich, daß dieses Festspiel auch zu unserem großen Heimatfest vom 2. bis 4. Juli zur Ausführung kommt.

Freiberg. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Der Hüttenarbeiter Kaiser in Tautendorf rettete unter eigener Lebensgefahr zwei Kinder, die in den Dorfteich in Tautendorf gefallen waren.

Chemnitz. (Stadttratswahlen.) Bei der gestern erfolgten Wahl von 18 ausstehenden Stadträten errangen die Linksparteien wieder die Mehrheit. Es entfielen auf die Deutschnationalen 2 Sitze, die Deutsche Volkspartei 3, die Wirtschaftspartei 2, die Vereinigte Liste der Sozialdemokraten, Demokraten und Aufwärtler 7 und Kommunisten 4 Sitze.

Annaberg. (Bezirksstagswahlen.) In den neuen Bezirkstag der Amtsbapmannschaft Annaberg wurden 24 bürgerliche Vertreter, 14 Sozialdemokraten und 2 Kommunisten gewählt.

Oberweisenthal. (Vom Rasenballe in den Tod.) In der Nacht zum Sonntag lebte eine in Gottesgab zum Sport wehende junge Dame aus Chemnitz in ihr Hotel zurück. Im Verzuge ihr Zimmer auszulassen, drach sie im Flur bewußlos zusammen. Der herbeigerufene Arzt stellte den inzwischen eingetretenen Tod durch Vergiftung fest. Die Dame warf ihr Leben fort, nachdem sie sich an dem Rasenball beteiligt hatte. Die Beschlusser soll der Anlaß sein.

Hohenstein-Ernstthal. (Ein Kind von einem Auto losgerissen.) Donnerstagabend wurde die 14jährige Tochter des Wabers Reinhold von der Hohenstraße auf der äußeren Dresdener Straße, als sie aus einem Wagen heraustraten wollte, von einem Auto tödlich überfahren. Das Mädchen lag zwischen zwei Autos und wurde von dem Rasenball des einen Autos erfaßt. Die Untersuchung ist sofort aufgenommen worden.

Plauen. (Wüste Szenen im Stadivertor.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung waren, nachdem schon vorher bei einigen Punkten der Tagesordnung die Gemüter sich stark erregt hatten, bei der Abstimmung über die Gewährung von Darlehen aus der Mietinspektur auf der rechten Seite Zweifel darüber entstanden, ob bei dem Abstimmungsergebnis 30:31 nicht ein Verzug unterlaufen sei. Es stellte sich heraus, daß ein Vertreter der Rechten, dessen Stimme den Ausschlag gegeben, letztendlich zu spät erschienen war und für die Vorlage hatte

stimmen wollen. Dieser Vorfall bot der Linken Anlaß zu Redaktionen, wie sie erfreulicherweise im Plauener Stadiparlament zu den Sitzungen gehören, und die der Sitzung, die freilich schon 5 1/2 Stunden gewährt hatte, ein Ende bereite, ehe alle Punkte der Tagesordnung erledigt waren.

Diersgrün i. L. (Eine Leune der Natur.) Beim hiesigen Gutsbesitzer Halbauer ist ein Kolb zur Welt gekommen, das zwar nur einen Kopf, aber zwei Mäuler aufweist. Auf dem Kopfe sitzt ein blasenartiger Beutel. Von der einen Seite gleicht der Kopf dem eines Schafes, von der anderen dem eines Kolbes. Man hat das Tier bisher mit der Flasche am Leben zu erhalten verstanden.

Müglitz (Bezirk Leipzig). Die bekannte Schweden-Ischäke ging im Wege der Zwangsversteigerung für 23 000 M. in den Besitz der Eintracht Bierbrauerei über. Die Hypothekbelastung betrug 35 000 M., so daß 12 000 M. leer ausgehen.

Leipzig. (Eine Leipzigerin in der Schweiz gefroren.) Wie aus Lugano in der Schweiz gemeldet wird, wurden dort am 1500 Meter hohen Monte Boglia die 21jährige Lina Schulte aus Leipzig und die 14jährige Elise Sauter aus Lugano erstorben aufgefunden. Die beiden jungen Mädchen waren am Freitag voriger Woche zu einer Besteigung des Monte Boglia aufgebrochen und hatten, nachdem kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben, jetzt wurden sie von Rettungsmannschaften tot aufgefunden.

Leipzig. (Leipziger Arbeitslose für die Leuna werke.) Der große Arbeiterbedarf bei den Leunawerken hat den Rat der Stadt Leipzig veranlaßt, im Einvernehmen mit der Sächsischen Kraftwagen A.-G. eine ständige Kraftwagenverbindung mit den Leunawerken zum Zwecke der Arbeiterbeförderung zwischen Leipzig und Leuna einzurichten. Zur Zeit werden schon 400 Arbeitslose auf diesem Wege von Leipzig nach Leuna gebracht. Binnen kurzem wird die Verbindung die Anfahrts von 2000 Arbeitslosen vermitteln können.

Leisnig. (Zum Raubmord bei A. h.) Die „Sudetendeutsche Tageszeitung“ meldet, daß drei des Raubmordes an dem Bürgermeister Paulus der vogtländischen Gemeinde Bergen verdächtige Burken unweit von Friederstruth, wo die Mordtat verübt wurde, verhaftet wurden. Bis jetzt leugnen sie die Tat.

Turnen, Sport und Spiel.

Verein für Leibesübungen (Mitglied des B. M. V. B.). V. 4. U. 1 und die 1. Mannschaft vom Sportklub GutsMuths haben sich morgen Sonntag im Verbandsspiel gegenüber. Das Spiel findet auf dem Sportplatz Meißner Straße statt und beginnt nachmittags 1/3 Uhr.

Berliner Produktebörse von heute, dem 12. Februar 1927

Weizen 26,40—26,80; Roggen 24,60—24,90; Sommergerste 21,50—24,30; Wintergerste 19,40—20,70; Hafer 18,90 bis 19,90; Weizenmehl 35,00—37,50; Roggenmehl 34,00—36,25; Weizenkleie 15,50; Roggenkleie 15,00—15,25.

Dr. med. H. Schulze-Fregalin führt dem Vat hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Vorlage in dieser Nummer. Lesen Sie diese Vorlage in Ihrem Interesse genauestens, da Sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H. Berlin W. 60 umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probestampfel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten und die „Wilsdruffer Illustrierte“.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Lässig, für Anzeigen und Adressen: A. Römer. Druck und Verlag: Arthur Schönlank, Königlich in Wilsdruff.

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
 Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
 Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden) Fernruf 44, Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Kluge Eheleute
 Alle sonntagen Bedarfsartikel i. Männen, Frauen, Säuglinge: Gummiwaren, Spielapparate, Leinwand, etc.
 R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Ein gutes Rezept
 — einfach und billig — zur Herstellung vorzüglicher Suppen:
 Nimm **MAGG'S** Suppenwürfel.
 Reiche Sortenauswahl.
 1 Würfel für 2 Teller Suppe 1 1/2 Pfg.

Die Berufsberatungsstelle des Deffentl. Arbeitsnachweises
 hat für sofort und Oitern noch offene Stellen für folgende Berufe zu besetzen:
 Tischler, Klempner, Radler, Eisenarbeiter, Eisenhobler, Eisenformer, Stahlformer, Optiker, Buchbinder, Tischler, Sägerei, Zigarrenmacher, Zigarrenmaschinenhersteller.
 Bewerber für solche Stellen können sich melden in der Geschäftsstelle Freital, Langestr. 19. Fernruf Nr. 666.

LAUER'S SPANISCH BITTER
 ÜBERALL BEVORZUGT

Frauenverein
 Montag, 1/8 Uhr, Stadt Dresden.
 Alle Arten moderne Stühle, sowie Polstergestelle empfiehlt in soliden Ausführung billig.
 Kurt Zruscher, Stuhlbaurei Wilsdruff, Bahnhofsstr. 138 b. Bitte auf genaue Adresse zu achten.
 Stuhl von heute ab einen frischen Transport allerbeuer, leichttragender.
Zuchtkühe, nahe zum Kalben, zu günstigen Preisen i. S. h. hat „Zum Deutschen Adler“, Köfien, j. Verkauf. Telefon 872 Emil Gögge.

Ehe-Vermittlungs-Institut
 Fr. Helene Menzel
 Meißen, Nicolaisg. 5
 hält sich allen „Heirat“ wünschenden Damen und Herren mit größtem Erfolge bestens empfohlen.
 Für Gastvorteil!
Plakate mit der Aufschrift **Warmer Korn** hält vorrätig die Druckerei des. W.

Zum Ball Blumen Laub Federn
 am billigsten bei Hesse, Dresden, Schefelstraße 12.
Milch bei täglicher Abnahme (150 bis 200 Liter, im ganzen oder geteilt), sofort oder später geliebt. Preis nach Uebereinkunft. Milchhändl. Loesch, Strinbad b. S.

Gänsefedern, reell u. wellenartig, feinst geacht 7 M., Halbdannen 8-10 M. Versand ab **Satzung 35 b**, Erzeug. (Römische Grenz) Bruno Vogel, Gänsehändler, Köfien, Gute Quelle, Wilsdruff.
Kein schmerzhaftes Rasieren mehr!
 Es hängt mich, Ihnen meine Rasenmaschine für Sie. Sie rasieren sich nicht mehr schmerzhaft. Sie rasieren sich nicht mehr schmerzhaft. Sie rasieren sich nicht mehr schmerzhaft.

Spareinlagen verzinsen wir zur Zeit mit 4% bei täglicher Verfügung
 mit 6% bei monatlicher Kündigung
 mit 7% bei vierteljährlicher Kündigung
 mit 8% bei halbjährlicher Kündigung

Landwirtschaftsbank Wilsdruff
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
 Fernsprecher 11 und 50 Postscheckkonto Dresden 34852 Haftsumme ca. 600000 RMk.

Der Tischlermeister Arthur Gauhner in Wilsdruff hat Antrag auf Eröffnung d. Konkursesverfahrens über sein Vermögen gestellt. Ihm wird zunächst nach § 106 der Konkursordnung die Bereicherung sämtlicher zu seinem Vermögen gehörender Gegenstände unterlag.
Wilsdruff, den 11. Februar 1927.
Das Amtsgericht.

Voranzeige!

Großes öffentl. Gesangs-Konzert

ausgeführt vom
Soloquartett des Nationaltheaters Weimar
und vom M.-G.-V. Sängerkreis Wilsdruff
Sonnabend den 2. April im „Löwen“ zu Wilsdruff
und Sonntag den 3. April im Gasthof Klipphausen

Lindenschlößchen

Sonntag den 13. Februar

Damen- u. Herrenball

Gasthof Grumbach

Sonntag, den 13. Februar

STIFTUNGSBALL

vom Jugendverein „Frohe Zukunft“
Anfang 4 Uhr! Billige Tanzgelegenheit!
Hierzu laden freundlichst ein
der Vorstand Paul Bohr

Jugendverein „Edelweiß“

Klipphausen

Sonntag, den 13. Februar

Große Ballfeste

Anfang 4 Uhr
Es laden herzlich ein
Jugendverein „Edelweiß“ der Wirt

Gasthaus Riemsdorf

Sonntag, den 13. Februar

Breisskaten

Anfang 3 Uhr Anfang 3 Uhr

Tanzunterricht

Beginn Sonntag, den 20. Februar, nachmittags
2 Uhr im
Gasthof Heße, Deutschenborn.
Um gütigen Zuspruch bitten
Max Hintersdorf, Tanzlehrer, Rogwein,
Kirchstraße 2.

Glühlampen

jeder Stärke, sowie alle
elektrischen Apparate u. Heizkörper
für die neue Stromart
empfehlen in reicher Auswahl
G. Richter & R. Küchenmeister
Wilsdruff, am unteren Bach 253

Lebertran, Lebertran-Emulsion und alle Lebertran-Präparate
(allopath. u. homöopath.)
sind in vorzüglicher Beschaffenheit stets frisch auf Lager
Löwenapotheke
Allopathische u. homöopathische Offizin
Inh.: P. Knabe.

Brillen, Klemmer etc.
bei Uhrmacher- und
Optiker-Meister
Th. Nicolas,
Wilsdruff
Freiberger Straße 5 B

:: Genaues Anpassen von Augengläsern ::
:: Eigene Schleiferel ::: Alle Gläser am Lager ::
:: Ausführung nach ärztlicher Vorschrift ::

Zur Frühjahrsdüngung

empfiehlt aus ankommenden Ladungen
und ab Lager:
Kainit, Thomasmehl (jetzt noch
billig), Knochenmehl, Superphosphat
18%, Mischdünger $\frac{3}{12}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{5}{12}$,
Schwefelsaures Ammon, Natronsalpeter,
Kalksalpeter, Harnstoff,
Kalkstückstoff
Bitte um rechtzeitige Bestellung
Alle Düngemittel in untersuchter Qualität
Louis Kühne, Holzmühle
Fernsprecher 42

Lohnfahrten jeder Art

mit 5 Touren-Kraftwagen und Anhänger übernimmt
W. Santsch Keffelsdorf
Telefon Wilsdruff 72

Hotel Goldener Löwe

Dienstag den 15. Februar
Abendessen

ff. Weine! Vorzügliche Speisen!
Hierzu laden höflichst ein Curt Schlösser und Frau

Polymere Lösungsmittel!
Ausführung
von ärztlichen
Rezepten.
Edgar Schindler
Wilsdruff, Dresdner-Str. 59.

Ihr alter Sprechapparat

kann durch Einsetzen einer neuen
Schalldose klanglich bedeutend
verbessert werden!
Schalldosen zu 2.75, 6.75, 7.50, 10.— u. 12.— Mk.
Neue Apparate zu 17.50, 37.50, und 68.— Mk.
Schallplatten zu Originalpreisen!
Auf Wunsch Teilzahlung ohne Preiserhöhung.
Otto Reinhardt, Wilsdruff
Dresdner Straße 97.

Ba. Weißstückkalk

Dolomit-Zementkalk, nichtteibend
Portland-Zement, oberflächlicher, feis
empfehlen billig
Emil Ruppert, Wilsdruff. Fernruf 412.

Urbas & Reißhauer

Pianos
hervorragende Klangschönheit
bekannte solide Konstruktion
preiswert bequeme Teilzahlung
Detailverkauf

Pianofortefabrik

Dresden-Cotta Hölderlinstr. 26

Kampf gegen die Grippe!

Als sicherstes Mittel empfehle:
Eukalyptus-Menthol-Bonbons (extra stark)
 $\frac{1}{4}$ Pfund 60 Pfg.
Eukalyptus-Bonbons $\frac{1}{4}$ Pfund 40 Pfg.
ferner sämtliche Kräuter-Bonbons
sowie echt bayrische Malzextrakt-Bonbons.
Fa. Schokoladen-Onkel Inh.: Josef Adolf Zadrasschil
Wilsdruff, am Markt Nr. 101.

In einer Viertelstunde



Ist die Waschlauge richtig
bereitet (d.h. kalt und allein
mit Persil) dann lassen Sie
die locker hineingelegte
Wäsche langsam zum Kochen
kommen und halten sie eine
Viertelstunde kochend. Ver-
gessen Sie dabei das Umrüh-
ren nicht, es ist wichtig! Nach
Abkühlen auf Handwärme wird
gespült: erst gut warm, dann
kalt.
Das ist die ganze Arbeit!

Persil hält, was es verspricht.
Versuchen Sie es so
Nehmen Sie Henko zum Einweichen
Serie: „Das sparsame Waschen“ Bild 4



Wir stellen ab heute wieder eine große Auswahl
**Original Ostfriesische und
Ostprenkische
Holländer Kühe u. Kalben**
hochtragend und fruchtbare, sowie auch kleinere
Abmelkekühe
sehr preiswert zum Verkauf und u. h. in Schlachtwiech
zu höchsten Preisen in Zahlung.

Emil Kästner & Co.

Sainsberg. Fernruf Freitag i. Sa. 296

Die Berufsberatungsstelle bei
dem öffentl. Arbeits-
nachweis Freitag und
Abend
OFFENTLICHER ARBEITSNACHWEIS
Sucht für Oßern 1927
Elektronenteure
Buchbinder
Waldarbeiter
Bauarbeiter
Waldarbeiter
Schuhmacher
Wasser
Zimmerer
Steinsetzer
Dienstreiter
Schlichter
Hilfsarbeiter
Friseur
Friseur
Schneiderinnen
Modistinnen
Brotbackerinnen
Kontoristinnen
Kartonnagen-
arbeiterinnen
Blumenarbeiterinnen
Kunsthilferin
Stellungen für
Hausmädchen
Die Arbeitgeber werden gebeten, offene Stellen
an die Geschäftsstelle in Freitag, Langestr. 19,
Fernruf Nr. 696, zu melden.

Haltet und lest die Ortspresse!

Mein Pelzwaren-Saison-Ausverkauf dauert nur noch 3 Tage!
Benützen Sie die billige Einkaufsgelegenheit - Rudolf Springsklee, Wilsdruff, Markt 7

In der Winternacht, in der die Klader verschwunden waren, ein Zwerglein an ihrem Bette erschienen sei und gesagt habe, sie solle sich rüsten, die Kinder können wieder. Dabei habe es ihr einen Beutel unter das Kopfkissen geschoben. Am Morgen hätte sie ihn aufgemacht und lauter Goldstücke darin gefunden. Davon hätten sie das Haus gebaut und könnten nun erst, da die Kinder wieder da wären, ohne Sorge leben. — Selbst, so ist unser Lebens Saubachtel entstanden.

„Das war kein Geschnitten“, sagte unser kleinster Bräutigam und guckte verträumt in den dunkelblauen Abend. Vielleicht dachte er an den Zwerglein mit der goldenen Krone...

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Vorbereitungen des Arbeitsnotgesetzes.

Die Vorbereitungen für das Arbeitsnotgesetz werden nach Mitteilungen aus parlamentarischen Kreisen in den nächsten Tagen in Fluss gebracht werden. Nach diesen Informationen sind schon in der letzten Regierung Vereinbarung über das Gesetz getroffen worden. Das neue Kabinett habe sich diese Grundlagen zu eigen gemacht und beschloss, sobald wie möglich die Initiative zur Schaffung des Gesetzes zu ergreifen. Über die Gestaltung des Entwurfes finden in den nächsten Tagen Besprechungen zwischen den Ressorts statt, an denen namentlich das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsarbeitsministerium beteiligt sind.

Fürsorge für das besetzte Gebiet.

Zum Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete erklärte Reichskommissar Freiherr Langwerth v. Simmern, er setze seine ganze Persönlichkeit ein, um die Klagen der Bevölkerung der besetzten Rheinlande entgegenzunehmen und ihnen nachzugehen. Bei diesem Werk bitte er um das Vertrauen und die Unterstützung des Reichstagsausschusses für die besetzten Gebiete. Der Antrag, durch den eine Million für die Zwecke der Schulabwicklung des Härtefonds gefordert wird, fand einstimmig Annahme. Ferner stimmte der Ausschuss noch zwei Anträgen zu, durch die die Reichsregierung ersucht wird, auf die Hauptverwaltung der Reichs-Eisenbahn dahin einzuwirken, daß von der beabsichtigten Entlassung von Eisenbahnarbeitern im besetzten Gebiet Abstand genommen wird. Für die Bäder des besetzten Gebietes wurde auch für das Etatsjahr 1927 eine Unterstützung beschlossen.

Das Zentrum und Dr. Wirth.

Der Vorstand der Zentrumsfraktion hat seiner Fraktion folgenden von ihm gefaßten Beschluß vorgelegt: „Unter Hinweis auf § 8 der Richtlinien für die politische und parlamentarische Arbeit hat der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages bedauert, daß Herr Dr. Wirth sich bei der Abstimmung vom 8. Februar von der Fraktion getrennt und mit Nein gestimmt hat.“ Die Zentrumsfraktion hat diesem Beschluß des Vorstandes einstimmig zugestimmt. An der Fraktionsführung des Zentrums hat der Abgeordnete Dr. Wirth nicht teilgenommen. Auch der Parteivorsitzende soll sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Aus In- und Ausland.

Hamburg. Die Bürgerbörse der Kollegen von Hamburg und Wilsdruff stimmten in einer vertraulichen Sitzung dem Vertrag über eine Vereinigung der beiden Städte zu.

Paris. Die Gamas aus Guatemala melbet, hat die Regierung ihren Gesandten in Nicaragua abberufen und ihre Beziehungen zu diesem Lande abgebrochen.

Als de Janeiro. Eine offizielle Mitteilung besagt, daß der Belagerungszustand in Brasilien wieder aufgehoben sei.

Managua (Nicaragua). Präsident Diaz teilte mit, er sei bereit, zugunsten eines anderen zu verzichten, wenn ein solches Verfahren von den Vereinigten Staaten gebilligt würde. Da der liberale Führer Sacaca schon vor kurzem mitgeteilt hatte, daß er zugunsten einer dritten Person zurücktreten würde, wenn Präsident Diaz dies auch täte, hofft man hier, daß eine baldige Lösung der Schwierigkeiten gefunden und in Nicaragua die Ruhe wiederhergestellt wird.

Welt und Wissen.

Der Wert der Edison'schen Erfindungen. Nach Berechnungen, die angestellt worden sind, haben die Erfindungen Edisons, der dieser Tage seinen 81. Geburtstag feiert, industrielle Unternehmungen in Amerika mit einem Gesamtwert von 15 Milliarden Dollar ins Leben gerufen.

Amerika für Flottenabrüstung.

Ein Memorandum Coolidges an die Mächte.

In einer Vortragsrede an den Kongress hat Präsident Coolidge bekanntgegeben, daß er in einer Note an die Mächte vorgeschlagen hat, die Mächte sollten ihre Delegationen auf der Genfer Vorbereitenden Abrüstungskonferenz mit Vorschlägen zur Beratung und zum baldigen Abschluß eines Abkommens über eine weitere Einschränkung der Rüstungen zur See ausstatten. Der Vorschlag Coolidges bezieht sich zunächst auf die fünf hauptsächlichsten Seemächte: Großbritannien, Italien, Frankreich, Japan und die Vereinigten Staaten. Das für Schlachtschiffe im Washingtoner Abkommen festgesetzte Verhältnis von 5:5:3 für England, Vereinigte Staaten und Japan soll auf die von diesem Abkommen nicht erfaßten Kriegsschiffklassen, also in erster Linie auf die Kleinen Kreuzer, ausgedehnt werden. Italien und Frankreich sollen auf der kommenden Konferenz eine besondere Quote für diese Schiffe erhalten. Die Bestimmungen des Washingtoner Abkommens für Schlachtschiffe sollen nicht geändert werden. Auch die Flugzeug-Mutterschiffe werden von dem Vorschlag Coolidges nicht erfaßt.

Das Memorandum Coolidges begründet den amerikanischen Schritt mit dem langsamen Fortschreiten der Verhandlungen der Vorbereitenden Abrüstungskommission.

In den Kreisen, die dem Kongress nahestehen, wird die Vorkonferenz des Präsidenten Coolidge über die Abrüstung allgemein gebilligt, jedoch werden Zweifel darüber geäußert, ob der Plan des Präsidenten auch bei den anderen Mächten eine gute Aufnahme finden wird. Sollte der Plan nicht durchführbar sein, so würden auch die Vereinigten Staaten in ihren Rüstungen fortfahren müssen. Auch in der gesamten Presse wird betont, daß die öffentliche Meinung in Amerika Coolidge bei seinem Vorhaben unterstützt.

Gegen Ueberfremdung der Zündholzindustrie.

Keine neuen Zündholzfabriken in Deutschland

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat das Reichskabinett in diesen Tagen einen Gesetzentwurf verabschiedet, der von großer Bedeutung für die ganze deutsche Zündholzindustrie ist. Der Entwurf wird als bald dem Reichstag zugehen.

Nach diesem Gesetz wird die Errichtung neuer Zündholzfabriken verboten bzw. von der Genehmigung des Reichswirtschaftsministers abhängig gemacht. Die Notwendigkeit hat sich aus der Tatsache ergeben, daß der schwedisch-amerikanische Zündholztrust im Laufe der letzten Jahre so stark in die deutsche Industrie eingedrungen ist, daß er sie bis zu fast 70 % von sich abhängig gemacht hat.

Nachdem im Reichstag vor längerer Zeit einmal gefragt worden ist, was die Regierung gegen eine weitere Ueberfremdung zu tun gedenke, haben Verhandlungen mit der schwedisch-amerikanischen und der deutschen Zündholzindustrie stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß eine Verkaufsgesellschaft gegründet wurde, in der beide Gruppen zu je 50 % vertreten sind. Die Führung der Gesellschaft liegt, zumal auch die Reichsfinanzverwaltung mit dahintersteht, beim Reich, das u. a. sowohl ein Vetorecht gegen Preiserhöhung als auch das Recht zu Preisobergrenzen sich vorbehält. Auch mit den Konsumgenossenschaften ist eine Verständigung erzielt worden.



Stadtgirokasse Wilsdruff.

Neues aus aller Welt

Der Großschiffahrtsweg Stettin—Berlin wieder frei. Der seit dem Einsturz der Oberbrücke bei Gary im September v. J. gestörte Großschiffahrtsweg Stettin—Berlin ist wieder freigegeben worden, nachdem der noch erhalten gebliebene stadtseitige Brückenbogen abgeschwemmt worden ist. Der schwierige Transport des schweren Betonbogens, der schon einmal mißglückt war, konnte jetzt glatt durchgeführt werden.

„Gemüllte“ Hausbewohner. In Schönebeck kam es zwischen den Meiparteien eines Hauses zu Streitigkeiten, die zu Gewalttätigkeiten führten, bei denen ein Arbeiter getötet wurde, ein Mann eine schwere Bauchverletzung erlitt und einer Frau der Schädel gespalten wurde. Die Polizei mußte, um die Streitenden auseinanderzubringen, mit 16 Mann eingreifen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Schweres Schießunglück bei der Reichswehr. Bei einem Scharfschießen der 4. Batterie des Reichswehrartillerieregiments Nr. 7 in der Gegend des Chiemsees geriet beim ersten Schuß das Verhüllungsstück einer 7,6-Zentimeter-Haubitze, wobei vier Kanoniere schwere Arm- und Beinverletzungen erlitten. Einem Kanonier wurde der rechte Arm zerschnitten. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der Unfall soll auf das Einfrieren der Bremsflüssigkeit des Rohrrücklaufes zurückzuführen sein.

Ein betrügerischer Notar verhaftet. Vor einigen Tagen wurde der Kölner Notar Georg Varhel Roth verhaftet. Er gilt schon seit langen Jahren als anrüchlich und bereits vor vier Monaten wurde aus Anwaltskreisen ein Arrest gegen Roth erwirkt. Dabei ergab es sich, daß von ihm annähernd 180 000 Mark unterschlagen worden sind.

Sieben Jugendliche unter 50 Jahren. Aus einem Vortrag des österreichischen Generalprokurators Dr. Höpfer in der Internationalen Kriminologischen Vereinigung in Wien geht die erschreckende Tatsache hervor, daß im Jahre 1924 in Österreich unter 50 Mörder sich sieben Jugendliche befanden.

Die seltsamste Selbstmordart, die ihm je begegnet sei, nannte ein Londoner Gerichtsarzt den Fall eines Mannes, der sich dieser Tage ins Jenseits beförderte. Der Selbstmörder, ein 24jähriger Fischhändler Albert Edward Peates, hatte seine Bettstelle mit den Füßen nach oben auf Stühle gestellt, war dann unter das Bett getreten, hatte seine Beine in eine solche Lage gebracht, daß die Kante der Bettstelle genau darauf fallen mußte, und dann die Stühle weggezogen. Die Bettstelle stürzte auf ihn nieder und erstickte ihn.

Tödlicher Unfall eines schwedischen Eisenkünstlers. Bei einem Gießeln in Pontresina fiel der bekannte schwedische Eisenkünstler Larsen während der Ausführung einer ionischen Nussener Nummer plötzlich um und blieb tot liegen. Als Todesursache wird Herzschlag angenommen.

Zahlreiche Kinderentführungen in Warschau. Die Warschauer Polizei ist umfangreichen Kinderentführungen auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen war es wiederholt aufgefallen, daß Kinder verschwanden, bis schließlich eine Mutter der Polizei einen Expressbrief überbrachte, in dem sie angefordert worden war, eine größere Zahlung für die Wiedererlangung ihres Kindes zu leisten. Hierdurch gelang es der Polizei, das Verbrechen auszuheben, in dem sechs Kinder geknebelt und halb verhungert aufgefunden wurden. Als Entführer kommen drei französische Lehrer und eine Lehrerin in Frage, die in Warschau ein regelrechtes System zur Entführung von Kindern eingerichtet hatten, die gegen Lösegeld wieder freigegeben werden sollten.

25 Hochzeitsgäste vergiftet. Bei einer Hochzeitsfeier in einem Dorfe bei Wilna wurden 25 Hochzeitsgäste durch Weihylalohol vergiftet. Dreizehn der Vergifteten starben schon am nächsten Tage, zwölf liegen hoffnungslos darnieder.

Massendegradierung in Dettland. 215 Offiziere der Reserve, darunter ein Oberst und ein Oberleutnant, sind durch Tagesbefehl zu Unteroffiziersgrad degradiert worden, da sie die Prüfung in der lettlandischen Sprache, zu der sie auf Grund eines Gesetzes verpflichtet waren, nicht bestanden haben.

Berlin. Hier verübte die 56jährige Frau Holle Selbstmord, indem sie sich mit Gas vergiftete. Frau Holle, deren Mann kürzlich wegen Unterschlagung von 170 000 Mark verhaftet worden war, hatte sich dies so zu Herzen genommen, daß sie, obwohl völlig unschuldig, ihrem Leben ein Ende machte.

Mutter und Tochter

Familienroman von Olfried von Kanstein

Copyright by Martin Feuchtwager, Halle a. S.

Schnell hülfte sie sich in ihr Nachtwand, löschte das Licht und warf sich auf ihr Lager. Aber nicht, um zu schlafen, sondern um ihre brennenden Augen gegen das Rissen zu pressen.

Sie stopfte sich ihr Taschentuch in den Mund, damit man ihr Schluchzen nicht hörte, und all die Leidenschaft ihrer jungen heißen Liebe löste sich in wilden, verzehrenden Tränen. Sie kämpfte mit sich selbst und fühlte, daß sie nicht siegen könne.

Aber auch Lore schlief nicht. Schon nach wenigen Minuten war sie wieder aufgeschreckt, denn die Träume hatten ihr alle die Schrecknisse wieder vor Augen geführt, die sie erlebt.

Was war das für eine Fahrt gewesen! Wie hatte sie sich auf die Reise gefreut und wie war es geworden? Zuerst hatte sie gutes Wetter gehabt. Wie herrlich war es, im Liegestuhl auf Deck zu sein und hinaus zu schauen auf das ruhige Meer, zu wissen, jede Umdrehung der Schraube brachte sie ihm und der Tochter entgegen!

Aber schon hinter Antwerpen hatte es sich geändert. Furchtbare Frühjahrsstürme rasten über den Dampfer und warfen sie in ihrer Kabine nieder. Die Seekrankheit mit all ihren Qualen erfaßte ihren von der Krankheit, die sie

soeben überstanden, hinsüßigen Körper. Und auch die Wogen des Mittelmeeres hatten kein Mitleid. Immer wieder tobten die Elemente, und wenn sie eben hoffte, sich zu erholen, sank sie von neuem zusammen.

Erst wie sie sich Port Said näherten, konnte sie an Deck und erschrak über ihr verfallenes Aussehen. Und sie hatte gehofft, sich zu pflegen. Der Arzt hatte ihr ja so viel von der fätkenden Seereise versprochen. Jetzt aber setzte eine glühende Hitze ein. Was ihr die Seekrankheit noch von dem Rest ihrer Kräfte gelassen, raffte jetzt die Stut der mitteleidlos vom brennenden Himmel herniederstrahlenden Sonne hinweg. Das ganze Schiff schien zu glühen. Ihr Gaumen schmachete nach süßem Trunk, und das Eiswasser, das sie gierig einschlürfte, ließen Magen und Därme erkranken. Was nützte ihr die glänzende Verpackung, wenn ihr kranker Körper nicht imstande war, die guten Speisen zu genießen?

Endlich war auch diese Marter vorbei und die Hitze ließ nach.

Nun benutzte sie jede Möglichkeit, sich zu kräftigen. Was sollte Hollenkamp sagen, wenn er sie sah? Konnte seine Liebe standhalten vor der schrecklichen Veränderung ihres Körpers?

Sie lag wieder auf Deck und schaute über das Meer, das nun friedlich und still in leisen, plätschernden Wellen um den Kiel des Dampfers spielte.

Sie fühlte sich so unendlich matt und schwach, und doch war es, als ob der Lude Windhauch ihr Genesung zuschickte.

In Singapur endlich gewann sie auch wieder Interesse an ihrer Umgebung und verließ voller Hoffnung den großen Dampfer, um das kleinere Schiff zu besteigen.

Nur noch zwei Tage! Freude und doch wieder ein Gefühl zitternder Angst bebten in ihr.

Die ersten Stunden der Fahrt verliefen glatt, dann nahmen See und Himmel mit einem Male eine seltsame Färbung an. Bleifarben, saß und glanzlos, wie tot lag die weite Fläche, wie allein von einer dumpfen Dämung belegt. Der Himmel war kupferrot und von einem leichten Schleier überhaucht, durch den die sinkende Sonne wie eine riesige, glühende, strahlentlose Scheibe leuchtete, während die Wolken fast grasgrün ausliefen. Eine Menge von Mäden umflatterte das Schiff; sie zogen ihre Kreise immer enger, als suchten sie Schutz vor einer drohenden Gefahr.

Zuerst schaute Lore interessiert auf das grauig-schöne Bild. Vielleicht war das eine gewöhnliche Erscheinung in diesen Himmelsstrichen. Aber dann sah sie, wie die anderen erfahreneren Passagiere ängstlich zu werden schienen. Sie standen in Gruppen zusammen und sahen besorgt zum Himmel empor und versuchten Fragen an die Schiffsoffiziere zu richten. Die aber hatten keine Zeit und eilten, Befehle erteilend, hin und her. Auf der Kommandobrücke aber stand statt des Offiziers der Kapitän selbst.

Jetzt hörte sie, wie ein Herr zu einem anderen sagte: „Das Barometer fällt undauernd und alle Zeichen deuten auf einen Taifun, ich habe schon einmal einen mitgemacht.“

Taifun! Das Wort ließ sie erbeben.

Da kam es auch schon über das bleifarbene Meer wie ein dunkelgrauer Schatten herangeschoben. Ein starker Windstoß, dann wurde es wieder ganz still.

Die Stewards rannten über Deck und rissen die Stühle zusammen. Jetzt sah Lore, daß sie fast allein noch oben war.

(Fortsetzung folgt.)

diese einen sicheren Ertrag nicht erzielen zu können, der kann ohne Schaden für Pflanze und Weibbeutel das 40%ige Kalibungefals im Frühjahr als Kopfbücker anwenden.

Hus dem Berichtsaal

Das Urteil im Brieger Schieberprozess. Am 3. Februar begann vor dem Schöffengericht Brieg die Verhandlung gegen mehrere Inhaber des Brieger Buchhauses sowie einen Teil der Beamten dieser Kasse wegen Betruges, Diebstahls, Urkundenfälschung und Sprengung. Es wurden 107 Zeugen vernommen. Das nunmehr gefällte Urteil lautet folgendermaßen: Der Buchhändler Kape vier Jahre Zuchthaus und 6 Jahre Ehrverlust, Strafanwaltschaftsinspektor Biegen und vier Angeklagte wurden freigesprochen; die übrigen zehn Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 1 bis 22 Monaten, zwei je 1½ Jahre Zuchthaus.

122 Kommunisten freigesprochen. In Reinsel bei Hamburg sollten im Frühjahr des vorigen Jahres 122 Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes eine Gruppe des Niedersachsentages, einer Rechtsorganisation, überfallen und mit Schusswaffen bedroht haben. Sämtliche 122 Mitglieder, gegen die ein umfangreicher Prozess wegen Landfriedensbruchs eingeleitet wurde, sind jetzt freigesprochen worden, da nach der Urteilsbegründung die Zeugenangaben nicht als stichhaltig bezeichnet werden könnten.

Der deutsche Fremdenlegationär Klems zum Tode verurteilt. Der ehemalige deutsche Fremdenlegationär Klems, der während des Weltkrieges zu Abd-el-Krim überging und dessen Artilleriekommando wurde, aber nach der Niederlage der Kabbulen den Franzosen wieder in die Hände fiel, ist vom Kriegsverricht in Meknes in Marokko nach zweijähriger Verhandlung zum Tode verurteilt worden. Wie „Matin“ aus Meknes berichtet, ist eine Revision des Urteils im Prozess Klems sicher.

Verurteilung amerikanischer Beamter wegen Alkoholschmuggels. Der Vizekonsul und der Polizeidirektor von Edgewater (New Jersey) sind je zu einem Jahre und einem Gefängnis verurteilt worden wegen Verletzung an einer Verschönerung und wegen Alkoholschmuggels im Werte von zwei Millionen Dollar.

Das Urteil im Betrugprozess Böhm und Genossen. In dem Betrugprozess Böhm und Genossen, der das erweiterte Schöffengericht in Breslau seit vier Wochen beschäftigt, wurde das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte Böhm wurde wegen fortgesetzten Betruges zu 5 Jahren Gefängnis, 5 Jahren Ehrverlust und 3000 Mark Geldstrafe, der Angeklagte Kötner zu 3 Jahren Gefängnis, der Angeklagte Heja zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten Streichert und Rath wurden freigesprochen.

Börse-Handel-Wirtschaft

Künstliche Berliner Notierungen vom 11. Februar.

Börsenbericht. Das Geschäft war auf fast allen Märkten ziemlich lustlos und im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse vielfach erneut ab. Interesse zeigte sich dagegen für Kaliwerte. Der Geldmarkt ist erneut etwas leichter, tägliches Geld notierte 3,50-5,50, monatliches Geld 5,25-6,25 %.

Devisenbörse. Dollar 4,21-4,22; engl. Pfund 24,44-20,49; holl. Gulden 168,67-169,09; Danz. 81,14 bis 81,34; franz. Franc 16,56-16,96; Schweiz. 81,03 bis 81,23; Belg. 58,60-58,74; Italien 18,30-18,24; Schwed. Krone 112,46-112,74; dän. 112,26-112,64; norweg. 108,47 bis 108,75; tschech. 12,47-12,54; österr. Schilling 59,32 bis 59,46; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,85-47,09.

Warenbörse. Die etwas festere Tendenz, die sich teilweise in den Auslandsberichten zum Ausdruck brachte, machte hier die Verkaufslust vorsichtiger. Die Marktlage zeigte teils lebhafte, teils etwas festere Haltung bei ruhigem Verkehr. Von Interesse war die wieder an größeren Offerten. Von Wert sind solche dagegen reichlich zur Hand, finden aber wenig Interesse. Daher wird von der Provinz ziemlich fest gehalten; aber entwickelte sich nur ruhiges Geschäft. Meist dieses fest.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	11. 2.	10. 2.		11. 2.	10. 2.
Belg. märk.	264-268	264-268	Weißl. Weiz.	15,5	15,5
pommersch.	—	—	Roggl. Weiz.	15,0-15,2	15,1-15,2
losg. märk.	246-249	246-248	Raps	—	—
pommersch.	—	—	Reinsaat	—	—
westpreuß.	—	—	Weiß-Größen	50-56	50-56
braungerste	215-243	215-243	fl. Speiseerb.	33-36	33-36
futtergerste	194-207	194-207	Futtererbisen	22-25	22-25
ofter. märk.	189-199	189-199	Welschbisen	21-22	21-22
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	—	—
westpreuß.	—	—	Widen	24-24,5	24-24,5
Weizenmehl	—	—	Lupin, blau	14,7-15,5	14,7-15,5
o. 100 kg fr.	—	—	Lupin, gelbe	16,0-16,1	16,5-17,0
Wln. br. inf.	—	—	Serobiska	24,0-26,0	26,0-28,0
Saat (fein)	—	—	Roggl. Weiz.	16-16,1	16-16,1
Mrk. a. Rot.	35,0-37,5	35,0-37,5	Leinsamen	20,7-21,0	20,7-21,0
Roggenmehl	—	—	Trodenjucht	11,3-11,7	11,3-11,7
o. 100 kg fr.	—	—	Sova-Schrot	19,7-20,0	19,7-20,0
Berlin br.	—	—	Leinöl	—	—
inf. Saat	34,0-36,2	34,0-36,2	Kartoffelmehl	29-29,3	29,3-29,6

Wagereichmarkt. Auftrieb: 675 Rinder, darunter 640 Kühe, 2 Zugochsen, 5 Bullen, 28 Stück Jungvieh, 128 Lämmer, 440 Pferde. Verkauf: Langames Geschäft, Preise unverändert. Es wurden geräht: A. Milchkühe und hochtragende Kühe: 1. Qualität 480-600, 2. Qualität 300-480, 3. Qualität 60-300 Mark. Ausgefuchte Kühe und Käber über Notiz. 7. Tragende Färsen: 1. Qualität 350-490, 2. Qualität 200 bis 290 Mark. Ausgefuchte Färsen über Notiz. C. Jungvieh ur Mast: Bullen, Stiere, Färsen 43-47 Mark. Ausgefuchte Färsen über Notiz. — Pferdemarkt: Preise je nach Qualität von 200-1200 Mark. Tendenz: Ruhiges Geschäft.

Erheblicher Rückgang der Getreidevorräte. Die neueste statistische Ausnahme der bei den Landwirten befindlichen Getreidevorräte, vom Deutschen Landwirtschaftsrat auf den Stand vom 15. Januar errechnet, zeigt eine starke Abnahme insbesondere auch der noch disponiblen Brotgetreidemengen. Im Reichsdurchschnitt (ohne Hessen und Thüringen) sind die bei den Landwirten zum Verkauf noch verfügbaren Quantitäten beim Winterweizen von 31,3 % der Gesamtmenge am 15. Dezember auf 24,5 % am 15. Januar zurückgegangen; beim Winterroggen von 21,9 auf 16,8 %. Ähnliche Rückgänge weisen auch die übrigen Feldfrüchte auf: Wintergerste von 6,2 auf 4, Sommergerste von 3,3 auf 2,1, Hafer von 17,4 auf 14 und Kartoffeln von 13,0 auf 11,9 %. Es hat allerdings den Anschein, daß sich im Besitze der zweiten Hand, also der Genossenschaften und des Provinzhandels, noch größere Mengen auch an Brotgetreide befinden.

Dresdner Produktebörse vom 11. Februar 1927. Weizen, inländischer, neuer, Basis 73 Kilogramm 266 bis 271 (268-273), rubig, Basis 69 Kilogramm 252-257 (254 bis 259), rubig. Roggen, sächsischer, neuer, Basis 69 Kilogramm 255 bis 260 (255-260), rubig, Basis 65 Kilogramm 244-247 (244 bis 247). Sommergerste, sächsische 235-264 (235-270), rubig.

Winter- und Futtergerste, neue 210-232 (210-235), rubig. Hafer 195-205 (197-207), rubig. Raps, trocken geschäftlos. Raps, Kaplata 187-192 (190-195), rubig. Widen 30-33 (30 bis 33), rubig. Lupinen, blaue 20-21 (20-21), rubig; gelbe 20,50-21,50, rubig. Erbsen, kleine 30-33 (32-33), rubig. Trodenjucht 13,70-14,00 (14,00-14,30), rubig. Soderjucht 18,50-20,50 (18,50-20,50), rubig. Kartoffelmehl 31,50-32,00 (32,00-32,50), rubig. Futtermehl 17,80-19,30 (17,80-19,30), rubig. Weizenmehl 13,90-14,80 (13,90 bis 14,80), rubig. Roggenmehl 15,00-16,50 (15,00-16,50), rubig. Dresdner Marken: Kaiserzug 46,50-48,50 (47,00-49,00), rubig. Bäckermehlmehl 40,50-42,50 (41,50-43,50), rubig. Weizenmehlmehl 25-26 (25,50-26,50), rubig. Inlandweizenmehl, Toppe 70% 38-40 (38,50-40,50), rubig. Roggenmehl 01, Toppe 60% 40-42 (40-42), rubig. Roggenmehl 1, Toppe 70% 38-40 (38-40), rubig. Roggenmehlmehl 23-27 (26,50-27,50) rubig. Feinste Ware über Notiz.

Roffener Produktebörse vom 11. Februar 1927. Weizen hiesiger neu, 74 Kilo, 13,10; Weizen hiesiger neu, 70 Kilo, 12,50; Roggen hiesiger neu, 69 Kilo, 12,60; Roggen hiesiger neu, 63 Kilo, 11,70; Braugerste 11,75-12,25; Hafer neu 9,30 bis 10,00; Weizenmehl Kaiserzug o. S. m. Ausl. 24,75; Weizenmehl Bäckermehlm. o. S. m. Ausl. 22,75; Weizenmehl 70% aus Inlandweizen 20,50; Roggenmehl 70% 19,75; Futtermehl 1 13,25; Futtermehl 2 11,50; Roggenmehl inländische 7,90; Weizenmehlgrob 7,40-7,70; Weizenkörner Kaplata 10,30; Kartoffeln in Ladungen, gelb, 4,30; Kartoffeln, rot, 4,00; Kartoffeln, weiß, 3,90; Stroh in Ladungen, Preßstroh, 1,50; Gebundstroh 1,30. — Am heutigen Marke wurde bezahlt: Kartoffeln, neu, Zentner 4,00-5,00; Wiefenheu, neu, Zentner 4,25-5,25; Preßstroh, Zentner 2,00; Gebundstroh, Zentner 1,80; Frische Kondener, Std. 0,14-0,16; Frische Kondentier ¼-Pfund 0,90-1,00.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294). Pädagog. Rundfunk Königsbrunn (Welle 1300) Wochentäglich von 8.30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berl. Rundfunkprogramm. Sonntags von vorm. 11.30-2 und abends von 8 Uhr ab.

Sonntag, 13. Februar. 8.30: Orgelkonzert aus der Leipz. Univ.-Kirche. (Prof. Ernst Müller.) 9: Morgenfeier. 11: Berufsständebörse: „Der Beruf der Blumenbinderin.“ Ing. Lange: Vorträge. „Berufe.“ 11.30: Prof. Sponemann: „Die Spiele der Tiere.“ 12: Moderne Kammermusik. Mitw.: Dr. Kayla, Konzertm. Müller und Schul. sämtlich in Weimar. Petrarca: Klavier-Trio (D-Dur). Aus Goethes „Römischen Elegien.“ — Kleht: Klaviertrio, op. 16. 3.30: aus Berlin: Funkkonzert. 4: Der gemächte Chor des Vereins der erwerbslosen Pindas und das Leipz. Juniorsch. Orchester: Fest-Ouo. mit Chor. „Eine feste Burg.“ — Schürig: Gott grüße dich. — Gellendorf: Rad Sonne gehn. — Royat: Brüder, trübt die Hand zum Bande. — Aus Mendelssohns Viederkehr. — Schumann: Gruß an den Frühling. — Wagner: Frühlingslied. — Hauptmann: Hell ins Fröhlich leucht die Sonne. — Keller: „Weißt dich Gott.“ — Mendelssohn: Im Grün erwaucht der frische Mut. — Ragler: „Wald, steh auf den Argen.“ — Söder: Ich du Harbauer Himmel. — Wagner: Streuermännchen und Watrouschor aus „Der fliegende Holländer.“ — Köbler: Das Leben bringt groß Freud. — Widmann: Räte mal, wer mein Liebchen ist. — Schürig: Freude für Alle. 5.15: Dr. Herrmann: Eisenbahnen und Binnenverkehr. 5.45: Dr. Schüller: „Die Relativität in der Astronomie.“ 6.30: Übertr. aus der Staatsoper Berlin: Tanzmusik. 10: Tanzmusik.

Montag, 14. Februar. 4.30: Leipz. Juniorsch. Orchester: Duo „Andra.“ — Mendelssohn: Suite nach Motiven von Mozart. — Rasogni: aus „Kreuz und Trieb.“ — Heuer: Elegische Melodie. — Sob. Straub: Adriansmaler. — Willhöder: aus „Der Wettkamp.“ 6.05: Schach. 7: Vortrag von Halle aus: Eröffnung der Hallischen Sendeleute. 8.15: Konzert. Mitw.: Kammerängerin Olga Sand-Bloda (Soprano), Ernst Böhmer (Bariton), Generalmusikdir. Hans Klauer, Konzertm. Bohmhardt (Violine), S. Weiblich (Fiedel), A. Karl (Klavier), Jakob: Trio für Fiedel, Klavier und Tromba. — Händel: Deutsche Arie: „Süße Stille.“ — Schell: Variationen über das niederländische Lied „Ach du feiner Reiter.“ — Händel: Rezitativ und Arie des Bertarich aus „Hobeline.“ — Franz: Lieber für Soprano. — Neemann: Lieber Gay aus der Sonate für Violino und Klavier. — Klauer: Lieber für Bariton. — Rahlmos: Ein Bild aus Reichenau; Scherer: Adagio aus Hoffmann u. Fallesieben (Fiedel, Violoncellen). — Berlin: Lieber für Soprano. — Wand: Ich sehe dich in tausend Bildern (Violoncellen); Sommernacht. 10.15: Tanzmusik.

Königsbrunn (Welle 1300). Sonntag, 14. Februar. 2.30: Fr. Boehm: Die Grundlagen der wirtschaftlichen Arbeiten der Landwirte. 3.30: Dr. Weidmann: Fiedel, Klavier, Harmonium: Paul Watz, soziale Erziehung. 4: H. A. Graf: Die Kunst des Sprechens. 4.30: Dr. Klauer: Erziehungsbegründung. 5: E. Heermann: Schach. 6: Dr. Klauer: Volkswirtschaft auf dem Lande. 6.30: Stud.-Kaf. Fiedel, Klavier Mann: Englisch für Anfänger. 6.55: Generalmusik. Höhe: Wesen und Bedeutung der Reklame. 7.20: Prof. Dr. Biss: Chemie, Technik und Weltgeschichte.

Wochenspielplan der Dresdner Theater vom 14. bis 20. Februar 1927.

Tag	Opernhaus	Schauspielhaus	Neufl. Schauspielh.	Die Komödie	Kessentheater	Centraltheater
Montag	4. Beethoven-Konzert 7/8 Uhr	Jugendfreunde 7/8 Uhr	Seitensprünge 7/8 Uhr	Das Kamel geht durchs Kadelohr 7/8 Uhr	Die Ferkelspringerlein 7/8 Uhr	Der Lebenskünstler 7/8 Uhr
Dienstag	Der Freischütz 7/8 Uhr	Dorothea Angermann 7/8 Uhr	Famille Schmelz 7/8 Uhr	—	—	—
Mittwoch	Radame Butterffy 7/8 Uhr	König Heinrich IV. 2. Teil 7/8 Uhr	—	Das neugierige Sternlein 7/8 Uhr Das Kamel geht durchs Kadelohr 7/8 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 7/8 Uhr Die Ferkelspringerlein 7/8 Uhr	—
Donnerstag	Hanneles Himmelfahrt 7/8 Uhr	Dorothea Angermann 7/8 Uhr	—	Das Kamel geht durchs Kadelohr 7/8 Uhr	Die Ferkelspringerlein 7/8 Uhr	—
Freitag	5. Sinfoniekonzert 7/8 Uhr Oeff. Saupirr. 7/12	Jugendfreunde 7/8 Uhr	Der Bauwan 7/8 Uhr	—	—	—
Sonnabend	Hanneles Himmelfahrt 7/8 Uhr	Dover-Calais 7/8 Uhr	—	Das neugierige Sternlein. — 7/8 Uhr Das Kamel geht durchs Kadelohr 7/8 Uhr	Schneeweißchen und Rosenrot 7/8 Uhr Die Ferkelspringerlein 7/8 Uhr	St.-St. 7/8 Uhr
Sonntag	Oeffentl. Hauptprobe 7/12 Uhr Die Nacht des Schicksals 7/8 Uhr	König Heinrich IV. 2. Teil 7/8 Uhr	Unbestimmt	Das neugierige Sternlein. 11 u. 7/8 Uhr Das Kamel geht durchs Kadelohr 7/8 Uhr	—	—

Gleichzeitige Tageseinteilung von Sonntag bis Sonnabend. Berlin Welle 483,9, 566. — Stettin Welle 25,1 Form. 10.10: Kleinhandelspreise. * 10.15: Tagesnachrichten I. Wetterbericht. * 11.00-12.50: Schallplattenmusik. * 11.30: Vorträge. * Nachm. 12.00: Stundengänge der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * 12.55: Zeitzeichen. * 1.15: Tagesnachrichten II. Wetterbericht. * 2.30: Börsenbericht (Sonntags 1.30). * 3.10: Landwirtschaftsbörse, Zeitungsabg. * 3.30-4.55: Schallplattenmusik. * Während des Nachmittagskonzerts Raschläge fürs Haus. — Theater- und Filmbetrieb. * 7.00: Stundengänge der Parochialkirche, Berlin (auch Sonntag, soweit keine anderen Darbietungen). * Anschließend an die Abendveranstaltungen: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitungsabg., Theater, Sport. * 10.30-12.30: Tanzmusik (außer Dienstag).

Königsbrunn (Welle 1300) überträgt die Darbietungen der Deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner und anderer Sender (auch Sonntag).

Sonntag, 13. Februar.

Berlin Welle 483,9, 566.

8.00: Morgenfeier. * 12.00: Übertragung aus dem Plenarsaal des Reichstages: Morgenfeier für junge Dichter. 1. Begrüßung: Georg Engel. 2. Aus dem Roman „Abenteuer im Sommer“ von Juliane Kay: Einführ.: Walter von Molo; Rezitation: Elise Heilm. 3. Aus dem Roman „Das der Fisch“ von Hermann Rogmann: Einführ.: Georg Engel; Rezitation: Friedrich Kappeler. 4. Aus der Novelle „Andreas“ von Günther Birkenfeld: Einführ.: Jakob Schaffner; Rezitation: Paul Wegener. 5. Vier Gedichte von Günther Birkenfeld. Gesehen vom Autor. * 2.30: Verb. Kofen: Die Geschichte der Post und Anstaltliche Aufschreibung philatelist. Neubearbeitungen. * 3.00: Dr. E. Wille: Schädlinge der Getreidearten im Frühjahr und ihre Bekämpfung. * 3.30: Der Ferkelspringerlein über das Grab hinaus (Wo und wie große Dichter bestattet wurden.) * 4.30-6.00: Kapelle Gebrüder Steiner. Aufschreibung: Raschläge fürs Haus — Theater- u. Filmbetrieb. * 6.15: Inhaltsangabe u. Personendanks zu der Übertragung a. d. Staatsoper. * 6.30: Übertragung aus der Staatsoper: „Tannhäuser.“ Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. * 10.30-12.30: Tanzmusik.

Montag, 14. Februar.

Berlin Welle 483,9, 566.

3.30: Da Affen: Die Psychologie des Gesichts. * 4.00: Dr. Köber, Direkt. d. Stadtarchivs Berlin: Die Geburt Heilins. * 4.30: Kofelen. 1. Die sächsischen Prinzen und Hans Schwalbe. 2. Der Abschied des Schauspielers. Von Heinrich Eduard Jacob. Gesehen vom Dichter. * 5.00-6.00: Studenten- und Soldatenlieder. Mitw.: Berliner Funkkapelle. Leitung: Konzertm. Franz v. Spannhoff. Prof. Keller-Schmidt-Quartern. Leitung: Willi Gneiß. * 6.25: Ob.-Rep.-Kaf. Dr. O. Raush: Veredelter Kohlenstoff. * 6.55: Dr. Erich Bentzler: Deutsche unter der Latra. * 7.30: Vortrag: Mensch und Arbeit. 10. Vortrag: Ida Preisig: Werden Sie schon bedient? (Was die Verkäuferin an einem Tage erlebt.) * 7.45: Dr. Wolff: Wohl: Die Arbeitslosenversicherung. * 8.15: Alfred Schattmann: Einführung zu dem nachfolgenden Orchesterkonzert. * 8.30: 200 Jahre Orchestermusik. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Solist: Prof. Robert Jeller (Violine). 1. Übertritte zu der Oper „Festona“. 2. Violoncellkonzert Nr. 2, D-Moll, Op. 22. Prof. Robert Jeller. 3. Symphonie Nr. 4, F-Moll, Op. 36. Berliner Kammerorchester.

Geschäftliches

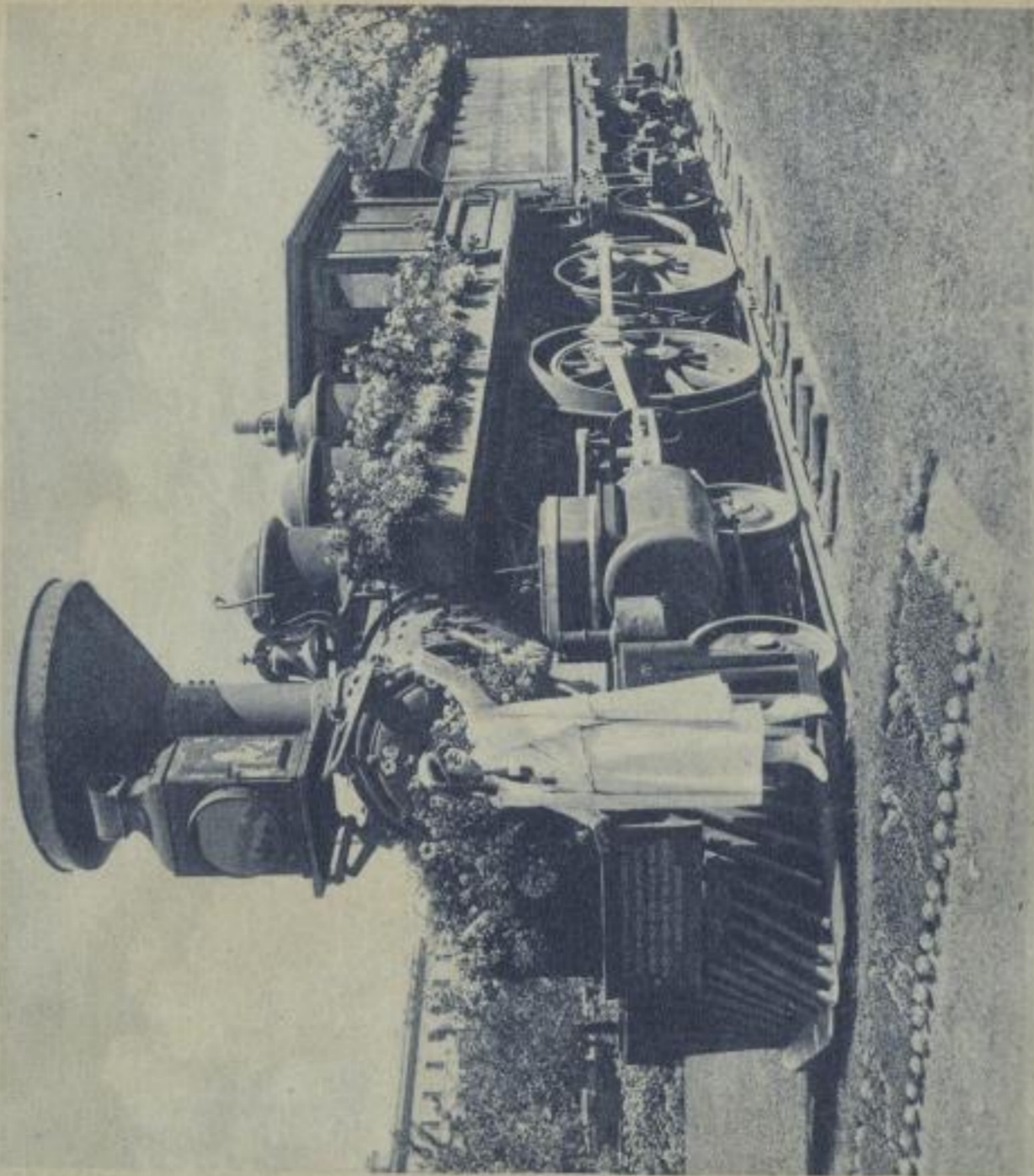
Weiches Wasser spart Seife! — Wo ist das dicke Regenschiefel geblieben, das früher der wachsenden Hausfrau das schöne weiche Wasser zur schäumenden Lauge gab? Das Leitungswasser ist meist hart und kalkhaltig und einer guten Schaumbildung hinderlich. Die vorzügliche Hausfrau weiß, daß Henko, die bekannte Henkel's Wasch- und Bleich-Soda, vor Bereitung der Lauge dem Waschwasser zugefügt, das Wasser weich und frei von schaumhemmenden Stoffen macht und so zur sparsamen und restlosen Ausnutzung des Waschmittels oder der Seife beiträgt. Doch ist, wie gesagt, darauf zu achten, daß Henko dem Waschwasser vorher, d. h. vor Zugabe des Waschmittels, beigegeben wird!

3000 Mark bar für denkende Hausfrauen — ein Preis schreiben der im 78. Jahrgange erscheinenden Frauenzeitschrift „Der Bazar“ im Verein mit den häuslichen und ländlichen Hausfrauenverbänden: „Wie schafft sich die vielbeschäftigte Hausfrau eine tägliche Erholungsstunde?“ lautet die Preisfrage, die an Hand von 6 vorzuschickenden Haushaltstypen — 3 für den städtischen und 3 für den ländlichen Haushalt — gelöst werden soll. Das Preisrichteramt haben Frau Dr. h. c. Hedwig Depl und die Vorstandsmitglieder der Hausfrauenverbände übernommen. Letzter Einsendungsfrist: 1. April 1927. — Die Bedingungen für das Preisanschreiben sind bei „Bazar“, Berlin W 9 auf Wunsch.

Wilsdruffer Illustrierte

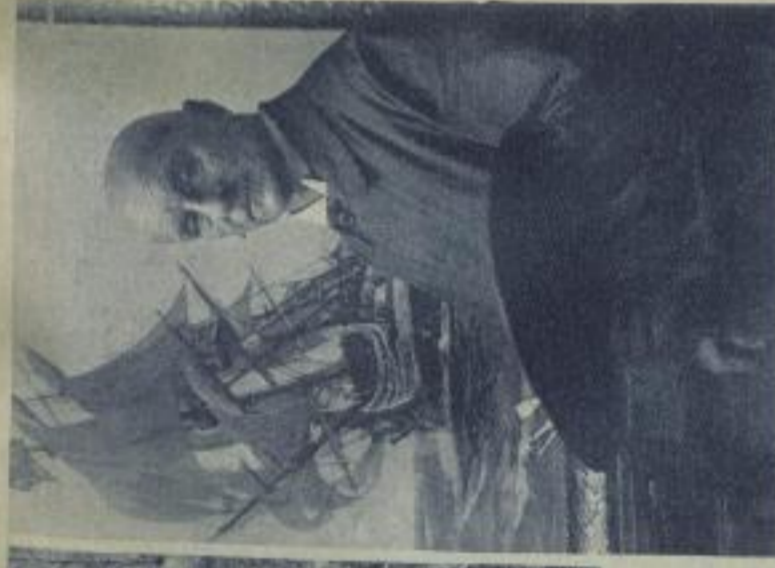
Beilage zum „Wilsdruffer Tageblatt“

Verlag Arthur Schünke, Wilsdruff



Eine Lokomotive als Denkmal

Die erste Eisenbahnlokomotive, die in Weiskamberg verfertigt wurde, ist jetzt vor dem Bahnhof Wilmshof inmitten einer Gartenanlage als Denkmal aufgestellt worden. Die Lokomotive wurde im Jahre 1877 in Schöfl auf dem Hed River nach Wilmshof, bei Souppfahle der Provinz Manitoba und größtem Regenmarkt im britischen Weltreich, gebracht, wo sie nun nach jahrzehntelänglichem Dienste in materlicher Umgebung fand.



Ober rechts:
Schwundstempel zur Bekämpfung des Branda von Flüssigkeiten, die, wie z. B. Benzin, nicht mit Wasser gelöst werden können, sind bei der Erdläure Feuerwehre eingeführt.
(Pressephoto)



Ober links:
Der Maschine- und Eisenmeister Prof. Zeno Trimmer wurde 60 Jahre alt. Er ist der Schöpfer der neuen Bismutskulpturen des letzten Oberrammerger Passionsfestes und auch als Musiker und Komponist hervorgetreten.
(Phot. H. Kees, Oberammergau)

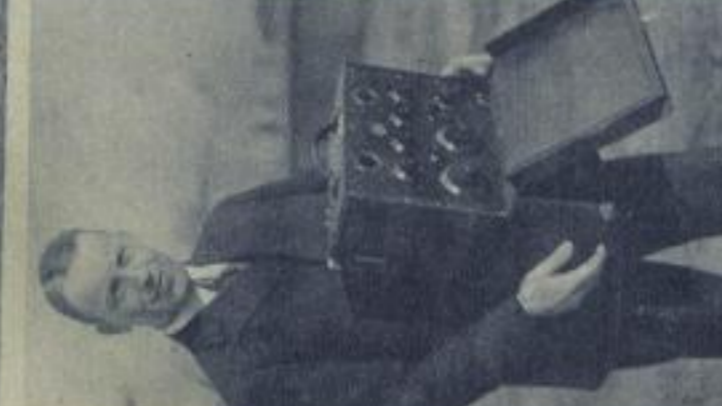
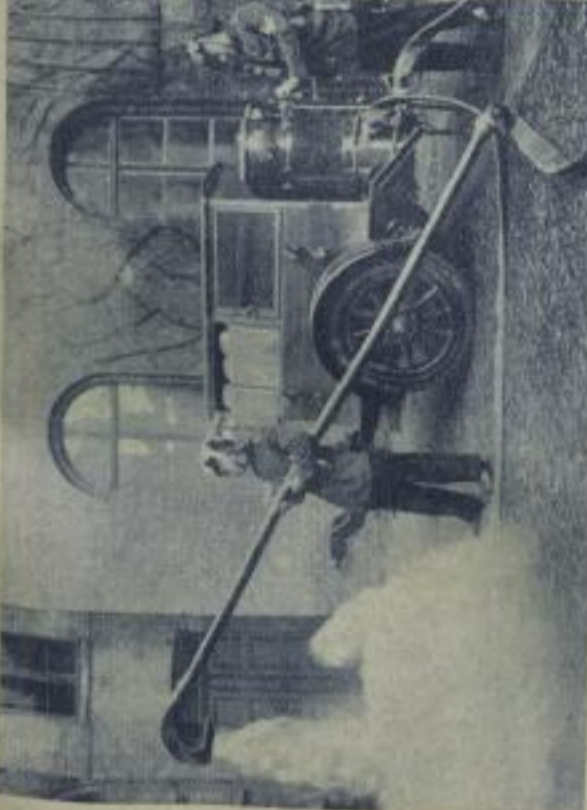


Links:
Hermann Fuchs, der ohne Antenn und Erdleitung überall benutzbar ist.
(Pressephoto)



Rechts:
Hermann Fuchs, der in den Mammuthäuten von Speyer im Rhein gefunden und dem Historischen Museum der Pfalz als wertvolles Schaustück übergeben.
(Pressephoto)

Der Mineraloge, Gub. Hst. Dr. Ing. h. c. Friedrich Biese, wurde von London zum Mitglied ernannt. Prof. Biese ist seit 1894 in Gasterode a. Harz geboren, war dort als Prof. in Hannover, Kempten, Kiel und Leipzig tätig und hat mehrere Bücher, z. B. „Praktische Geologie“ herausgegeben.
(Pressephoto)



Links: Ein versteinertes Skelett aus einer der ältesten Epochen der Erdgeschichte, steht im Garten des Königl. Albert-Museums in Chemnitz. Diese interessantesten Versteinungen von Baumstämmen blühen auf ein Alter von ungefähr 15 Millionen Jahren zurück.
(Pressephoto)

...mabew...
...e 2521...
...gednach...
...tust. *...
...r Baro...
...en Dar...
...thien II...
... * 3.10...
...platten...
...ge für...
...gelände...
...eine an...
...ranktal...
...Theater.

...herdem...
...Sendet

...Blenar...
...Dichter...
...Dentener...
...Molo...
...r Fisch...
...itation...
...Sünter...
...Baul...
...Gefesen...
...r Post...
...melbun...
...nten im...
...beizel...
...al über...
...et wur...
...stehend...
...15: Du...
...ig a. d...
...Tann...
...Richard

... * 4.00...
...rt Bev...
...d Hand...
...Delrich...
...identen...
...teilung...
...Quar...
...Dr. C...
...nscher...
...ch und...
...don be...
... * 7.45...
...Alfred...
...rchiefer...
...Bruno...
...oline...
...atenger...
...pphonik

...bas...
...nden...
...nden...
...und...
...eflich...
...die...
...or...
...das...
...offen...
...ung...
...h ist...
...dem...
...sich.

...n Preß...
...etisch...
...a Han...
...rau ein...
...d von 6...
...für den...
...nt haben...
...r Haus...
...1. April...
...gibt der

...eater...
...händler...
...te

...it...
...ge



Dessau, Schloss

Im Fluge über Anhalt

Unterwegs und fliegend in den westlichen Anhalt hat heute an der Jungfernturm, westlich von Dessau, die Luftschiffahrt ihren ersten großen Erfolg gefeiert. Der Flug über Dessau, der am 1. März stattfand, wurde von dem Luftschiffahrer Hans von Schönerer geleitet. Der Flug verlief ohne Zwischenfälle und brachte die Passagiere sicher zum Ziel. Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung. Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung.



Oben: Dessau, Schloss

Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung. Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung.



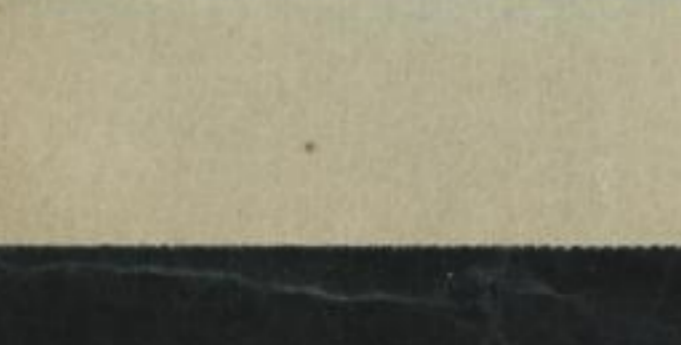
Unten: Dessau, Markt mit Rathaus und St. Nikolai-Kirche

Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung. Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung.



Rechts: Dessau, Markt mit Rathaus und St. Nikolai-Kirche

Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung. Die Luftschiffahrt hat in Anhalt eine lange Tradition. Bereits im 19. Jahrhundert wurden Luftschiffe für militärische Zwecke eingesetzt. Heute wird sie vor allem für touristische Zwecke genutzt. Die Luftschiffahrt ist ein beliebtes Hobby für viele Menschen. Sie bietet eine einzigartige Aussicht auf die Landschaft und ist ein sehr angenehmes Mittel der Fortbewegung.



Rechts: Dessau, Markt mit Rathaus und St. Nikolai-Kirche